

Die Seeschildkröten Chile's.

Von

Dr. R. A. Philippi*).

Der alte Molina sagt (siehe S. 190 der deutschen Uebersetzung), es gebe in Chile zwei Arten Schildkröten, die Lederschildkröten (*Testudo coriacea*), die sich in der See befinden, und die Sumpfschildkröten (*Testudo lutaria*), die in den Seen der südlichen Provinzen leben. Gay dagegen behauptet (*Hist. de Chile, Zool. II* p. 8), „in Chile existire keine Schildkröte, trotzdem es Molina behauptete.“ Die Angabe von Molina, dass Sumpfschildkröten in den Seen der südlichen Provinzen gefunden wurden, ist gänzlich aus der Luft gegriffen; diese fehlen durchaus. Als Gay obige Zeilen schrieb, hatte er vollkommen recht, auch was die Seeschildkröten betrifft, denn die ältesten Leute erinnerten sich nicht, dass jemals an den chilenischen Küsten Seeschildkröten gesehen seien, aber vor etwa zwanzig Jahren erschienen solche in ziemlicher Menge und sind seit dem alle Jahre gefangen worden. Es ist räthselhaft, wo ihre eigentliche Heimath ist, und welcher Umstand sie veranlasst hat, jetzt alljährlich die chilenischen Küsten zu besuchen. Ich kenne fünf Arten Seeschildkröten aus dem chilenischen Meer, zwei Lederschildkröten, zwei *Thalassochelis* und eine echte *Chelonia*. Unser Museum besitzt beide Arten Lederschildkröten: erstens die längstbekannte *Sphargis coriacea* Rondelet und zweitens eine Art, die ich nach den mir hier zu Gebot stehenden litterarischen Hilfsmitteln für noch unbeschrieben halten muss, und die ich *Sphargis angusta* nenne.

1. *Sphargis coriacea*.

Diese Art hat einen dicken Kopf, ein flaches, ovales Rückenschild, dessen Breite $\frac{2}{3}$ der Länge ausmacht, und dessen Spitze kurz und abschüssig ist, einen kurzen Schwanz und Hinterfüsse,

*) Das M. S. des Autors ging im Mai 1899 bei der Redaction ein. — Im Mai 1900 erhielten wir einen Abdruck einer ziemlich gleichlautenden Arbeit in spanischer Sprache, publicirt in „*Anales de la Universidad, Tomo CIV, 1899*“, Santiago, 12 S. 8°. Sie giebt als Abb. noch die Copie der Seitenansicht von *Sphargis coriacea* nach Duméril und Bibron und die Rückenansicht nach Rondelet. F. Hf.

Das Rückenschild ist 1,48 m lang und in grader Linie 70 cm; wegen seiner starken Krümmung aber ergiebt die Messung mit dem Bandmaasse 97 cm; die Höhe vom Rücken zum Bauch 38 cm. Der Kopf ist 26 cm lang und nur 18 cm breit. Der Hals ist fast doppelt so lang als bei *Sph. coriacea*.

Die Vorderflossen sind . . . 87 cm lang.

„ „ „ „ . . . 22 „ breit.

Die Hinterflossen sind . . . 36 „ lang.

„ „ „ „ . . . 20 „ breit und enden

in eine Spitze. Die Spitze des Schwanzes ragt 30 cm über die Spitze des Rückenschildes hinaus, welche letztere etwas in die Höhe gerichtet und weit länger als bei *Sph. coriacea* ist.

Die Färbung ist weit dunkler und erscheint in einiger Entfernung gesehen fast ganz schwarz; betrachtet man das Rückenschild in der Nähe, so sieht man aber, dass es ebenfalls mit einer Unzahl gelblicher Flecke gesprenkelt ist.

3. *Thalassochelis tarapacana* Ph. n. sp.

Das Rückenschild ist 61 cm lang, 56 cm breit und 20 cm hoch; es ist in der Rückenlinie nur schwach gewölbt, an den Seiten stark abschüssig, der Rücken ist gerundet ohne Spur von Leib; nach vorn verläuft jederseits eine seichte Furche; der Rand ist nicht ausgezackt; nur die beiden Schwanzschilder sind durch einen schwachen Einschnitt von den angrenzenden Randschildern getrennt.

Der Umriss des Schildes ist im Ganzen eiförmig, der Vorder- rand ist concav und durch einen auffallenden, wenn auch stark abgerundeten Winkel von den Seiten geschieden, die Ausbuchtung über den vorderen Extremitäten ist ziemlich stark, die über den hinteren Extremitäten sehr schwach.

Ich zähle sechs Vertebraleschilder, von denen das zweite, dritte und vierte gleich lang und von gleicher Gestalt sind, nämlich oblong, schwach sechsseitig, anderthalbmal so lang wie breit, der Vorderrand ist in der Mitte in ein Spitzchen vorgezogen. Das erste Vertebraleschild ist kürzer und breiter als die folgenden, sechs-eckig, nach vorn etwas verschmälert; die vorderen Seitenränder sind fast dreimal so lang als die hinteren.

Das fünfte Vertebraleschild ist sehr kurz, reichlich doppelt so breit wie lang, beinahe halbmondförmig. Das sechste Vertebraleschild ist viel breiter als alle vorhergehenden und sechseckig; der vordere Rand ist der kürzeste, die vorderen Seitenränder sind fast zweimal so lang wie die hinteren; der Hinterrand ist eingebogen, indem der Vorderrand der beiden hintersten Randschilder einen Kreisbogen beschreibt.

Es sind jederseits sechs Rippenschilder vorhanden. Das erste ist so breit wie lang und von trapezoidischer Gestalt; das dritte ist das längste (von vorn nach hinten gerechnet), das vierte nur wenig kürzer; das kürzeste von allen ist das sechste. — Ich

zähle nur 23 Randschilder; es ist indessen möglich, dass es 25 sind, da das dritte sehr lang ist; indessen kann ich keine Trennungslinie in demselben bemerken.

Das Schild ist nicht mit eigentlichen Hornplatten bekleidet, sondern nur mit einer ziemlich dünnen Epidermis überzogen, und die Trennungslinien der einzelnen Schilder sind nicht sehr vertieft.

Der Kopf ist nicht zugespitzt wie bei *Ch. caretta* Gay und *olivacea* Eschsch. Er zeigt ein sehr grosses Scheitelschild, und zwischen diesem und den beiden Nasenschildern liegt noch ein schmales Zwischenschild. Die vorderen Extremitäten zeigen nur den Daumennagel deutlich, und den Nagel des Zeigefingers ganz rudimentär; an den hinteren Extremitäten ist nicht nur der Daumennagel, sondern auch der des folgenden Fingers deutlich vorhanden, letzterer freilich nur klein; die vorderen so wie die hinteren Daumennägel sind hakenförmig nach vorn gekrümmt. Der Schwanz ist sehr kurz und hat keine Schilder. In der Eschscholtz'schen Figur von *Th. olivacea* sieht man keine Nägel, ungeachtet die Beschreibung sie angiebt). Die Färbung ist ganz einförmig, olivenfarbig, etwas ins Gelbliche ziehend.

Diese Art unterscheidet sich von *Th. corticata* Rond. (oder *caretta* Gm.) durch stumpfen Kopf, der ganz andere Schilder trägt, durch die starke Einbuchtung des Rückenschildes für die vorderen Extremitäten, durch verschiedene Gestalt und Verhältnisse der Rückenschilder. — Von *Th. olivacea* unterscheidet sie sich durch den stumpfen Kopf und ganz andere Kopfschilder, durch die schmalere, mehr eiförmige Gestalt des Rückenschildes und durch andre Form der dieses bekleidenden Schilder, durch den nicht ausgezackten Rand, durch den Mangel der Schilder auf dem Schwanz; Eschscholz sagt ausdrücklich: „der Schwanz ist mit schwarzen, runden Schilden bedeckt.“

4. *Thalassochelis controversa* Ph. n. sp.

Die grösste Länge des Rückenschildes beträgt in grader Linie 55 cm, mit dem Bandmaass in der Krümmung gemessen 60 cm, die grösste Breite ebenfalls in grader Linie 55 cm und in der Krümmung 60 cm, die Höhe beträgt 21 cm. Die Form ist im Allgemeinen die eines sehr breiten Ovals, die Seitenränder der hinteren Hälfte verlaufen aber beinahe gradlinig, so dass das Oval hinten spitz ist; die Ausschnitte für den Kopf und die vordern Extremitäten sind ziemlich tief, die für die hintern Extremitäten schwach angedeutet.

Die erste Vertebralplatte ist sechseckig, die beiden hintern Seiten sehr kurz, die zweite und ebenso die dritte sind anderthalbmal so lang; das vierte Rückenschild ist dreiviertel so lang wie das dritte, seine Hinterseite schmaler als die Vorderseite, sein Seitenrand hat zwei schwach vorspringende Winkel; bei einem Exemplar ist es durch eine Quernaht in zwei getheilt. Das fünfte Schild ist so lang wie das vierte, und fast anderthalbmal so breit,

nach vorn läuft es in eine abgerundete Spitze aus, die in die vierte Platte eingreift, hinten greifen die beiden Schwanzplatten des Randes bogenförmig hinein; es ist ein vorderer und hinterer Seitenrand zu unterscheiden, die durch einen scharfen Winkel getrennt sind, der vordere ist doppelt so lang wie der hintere. Es sind sechs Rippenplatten vorhanden, indem der vierten Vertebralplatte jederseits zwei Rippenplatten entsprechen; die erste ist kaum halb so lang wie die zweite, bald ist die vordere, bald die hintere etwas breiter, der Rand zeigt keine Vorsprünge wie bei *Th. caretta*, höchstens ragt die vorletzte Platte mit ihrem hintern Winkel etwas hervor. Ich zähle 27 Randplatten. Was die Wölbung des Rückens betrifft, so bilden die zweite, dritte und vierte Platte eine Ebene, von der die Seiten durch eine stumpfe, aber deutliche Kante getrennt sind, während die nach hinten abschüssige fünfte Platte einen deutlichen abgerundeten Kiel zeigt. Die Schwanzplatten sind kaum stärker geneigt als die fünfte Platte.

Der Kopf ist ziemlich spitz, er ist 12,2 cm lang und 9,8 cm breit. Das Stirnschild ist siebeneckig, vorn abgestutzt, hinten spitz, mit parallelen Seiten, vorn schliesst sich ein kleines fünfeckiges Schildchen an, die Nasenlöcher sind sehr klein. Das Scheitelschild ist so lang wie das Stirnschild, aber doppelt so breit und hat vorn einen spitzen Ausschnitt für die hintere Spitze des Stirnschildes, hinten einen doppelt so breiten runden Ausschnitt für die beiden Hinterhauptsschilder. An den Vorderflossen finde ich nichts Bemerkenswerthes; der Daumennagel ist klein und nach unten gebogen. Der Hinterrand der Hinterfüsse ist nicht ausgezackt wie bei *Th. tarapacana*; beide Nägel sind weit stärker als die der Vorderflossen, der Daumennagel ebenfalls nach unten gerichtet, der Nagel des Zeigefingers nach aussen und nach hinten. Der Schwanz ist sehr kurz, so dass er nicht über die Spitze des Rückenschildes hervorragt. Die Färbung ist schwärzlich, sehr dunkel.

Unser Museum besitzt ein Rückenschild und zwei vollständige Exemplare. Das eine bekam ich lebend vom Fregattenkapitän Francisco Vidal Gormaz geschenkt, das andere erhielt der Präparator des Museums, Herr Albert, im Fischerdorf Guinteros etwas nördlich von Valparaiso. Ich habe diese Schildkröte *controversa* genannt, weil ich mit Herrn Ferdinand Lataste über ihre Berechtigung, als Art angesehen zu werden, verschiedener Meinung bin; er behauptet nämlich, sie sei eine blosse Varietät von *Th. caretta* und die Verschiedenheiten seien von keiner Wichtigkeit. Ich bin der entgegengesetzten Meinung und will die Verschiedenheiten hier kurz angeben.

1. Das Rückenschild von *Th. controversa* hat einen ganzen, hinten nicht ausgezackten Rand, welcher bei der *Th. caretta*, wenn sie dieselbe Grösse hat, sehr auffallend gezackt ist.

2. Die Schwanzplatten sind bei *Th. controversa* vorn bogenförmig gekrümmt und kaum mehr abschüssig als das letzte Vertebralschild, bei *Th. caretta* sind sie vorn grade abgeschnitten und sehr stark abschüssig.

3. Eine Folge von der verschiedenen Begrenzung der Schwanzplatten ist die verschiedene Gestalt der fünften Vertebralplatte bei beiden Arten.

4. *Th. controversa* hat sechs Rippenplatten jederseits, *Th. caretta* nur fünf. Hiermit hängt die verschiedene Gestalt der vierten Vertebralplatte zusammen.

5. Die Schilder des Kopfes sind bei beiden Arten sehr verschieden.

Mit *Th. tarapacana* ist die *Th. controversa* nicht wohl zu verwechseln, da die Gestalt des Kopfes und des Rückenschildes sehr verschieden ist.

5. *Chelone lata* Ph. n. sp.

Seit fast zwei Jahren besitzt unser Museum zwei Rückenschilder einer bei Valparaiso ab und an vorkommenden Seeschildkröte des Genus *Chelonia*, ohne dass es mir bisher möglich gewesen ist, das ganze Thier zu erlangen. Das eine Schild hat, mit dem Bandmass gemessen, eine Länge von 66 cm und eine Breite von 65 cm; das andere ist 76 cm lang und 68 cm breit. Ich möchte diese Schildkröte für eine von *Ch. Mydas* verschiedene Art halten; sie unterscheidet sich meines Erachtens hinlänglich durch folgende Merkmale:

1. Ist sie bedeutend breiter als *Chelonia Mydas*,

2. ist der Vorderrand trotz der grösseren Breite des Schildes bedeutend kürzer,

3. endet das Schild mit einem deutlichen Spitzchen, indem die Schwanzplatten des Randes dreieckig und doppelt so lang wie bei *Ch. Mydas* sind; das erste Vertebraleschild ist kürzer, die vier folgenden breiter.

Hoffentlich bringt ein glücklicher Zufall später einmal das ganze Thier in meine Hände. —

